

Message vom 28.01.2018

Jesu heutiger Dienst 4 – Der Hohepriester unseres Bekenntnisses

Jesus ist unser Hohepriester. Heute wollen wir uns anschauen, was es bedeutet, Jesus zum Hohepriester unseres Bekenntnisses zu machen.

Wohlgefällig durch Jesus

*So sollt ihr nun wissen, ihr Männer und Brüder, dass euch durch diesen **Vergebung der Sünden** verkündigt wird; Apostelgeschichte 13,38*

Vor 2'000 Jahren hat Jesus als Prophet das Ende aller Sünde angekündigt. Als Priester hat sich Jesus für alle Sünde geopfert. Wenn wir heute also sündigen, tritt Jesus als Hohepriester für uns ein und verkündet vor dem ganzen Himmel, dass Er die Sünde auf sich genommen hat. Als zukünftiger König regiert Jesus so, dass die Sünde nie wieder über uns herrschen kann. Die Freiheit von Sünde ist somit die zentrale Botschaft. Dir sind alle deine Sünden, vergangene, gegenwärtige und zukünftige, vergeben. Als Hohepriester stellt Jesus sicher, dass diese Botschaft, die Er als Prophet verkündet hat, bestehen bleibt.

*Denn nicht in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, in eine Nachbildung des wahrhaftigen, ist der Christus eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt **für uns vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen**; Hebräer 9,24*

Der Hohepriester stellt deine Errettung sicher und Er erscheint für dich vor dem Angesicht Gottes.

*Rede zu den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn jemand von euch dem HERRN eine Opfertgabe darbringen will, so sollt ihr eure Opfertgabe vom Vieh darbringen, [und zwar] vom Rind und vom Kleinvieh. Ist seine Opfertgabe ein **Brandopfer** vom Rind, so soll er ein makelloses männliches Tier darbringen; zum Eingang der Stiftshütte soll er es bringen, **damit es ihn wohlgefällig mache vor dem HERRN**. 3. Mose 1,2-3*

Du bist immer wohlgefällig, weil Jesus am Kreuz dein Brandopfer war.

Jesus war am Kreuz unser Brandopfer. Das Opfer macht den Menschen wohlgefällig. Somit bist du immer wohlgefällig, weil Jesus am Kreuz dein Brandopfer war. Du bist wohlgefällig, selbst dann, wenn du dich nicht würdig fühlst. Du bist nicht, was du fühlst, sondern das, was du glaubst. Wir sind wohlgefällig, aber wir benehmen uns nicht immer wohlgefällig. Wir sind geheiligt, aber wir benehmen

uns nicht immer heilig. Christus verbürgt sich für unsere Heiligung und Gunst. Je mehr wir uns dieses Wissen vor Augen halten, desto weniger werden wir sündigen. Denn wenn du weisst, dass dir etwas bereits vergeben ist, führt dich dies dazu, mehr zu lieben und anderen gegenüber gnädiger zu sein. Je mehr Gnade da ist, umso heiliger leben wir.

*Soll aber seine Brandopfergabe für den HERRN aus Geflügel bestehen, so bringe er seine Opfergabe von Turteltauben oder von jungen Tauben dar. Diese soll der Priester zum Altar bringen und ihr den Kopf abkneifen und sie auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen; ihr Blut aber soll an der Wand des Altars ausgedrückt werden. **Den Kropf aber samt dem Unrat soll er entfernen und ihn auf den Aschenhaufen werfen, neben dem Altar nach Osten. Sodann soll er sie an den Flügeln einreissen, aber nicht abtrennen, und der Priester soll sie auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen, auf dem Holz über dem Feuer; es ist ein **Brandopfer**, ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für den HERRN.** 3. Mose 1,14-17*

Die Leute brachten die Brandopfer ihrem Wohlstand gemäss dar. Reichere Leute brachten ein Rind dar, ärmere Leute zum Beispiel eine Turteltaube. Genauso wie vom Tier der Unrat entfernt wurde, entfernt heute unser Hohepriester, Jesus, den Unrat in den Gaben, die wir bringen. Zum Beispiel, wenn du am Sonntagmorgen im Gottesdienst bist und während dem du Gott anbetest, wirst du von der Frisur deiner Nachbarin abgelenkt oder du entdeckst ein hübsches Gesicht in der Menge, das deine Aufmerksamkeit auf sich zieht, dann entfernt Jesus diese abschweifenden Gedanken von deiner Gabe der Anbetung. Wenn du also gestrauchelt bist, dann mach Jesus zum Hohepriester deines Bekenntnisses. Es ist wichtig, dass du nicht sagst was du fühlst oder denkst, sondern dass du die Wahrheit von Gottes Wort aussprichst.

Der Hohepriester deines Bekenntnisses

*Daher, ihr heiligen Brüder, die ihr Anteil habt an der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und **Hohenpriester unseres Bekenntnisses**, Christus Jesus, Hebräer 3,1*

Jesus will der Hohepriester von deinen Worten sein. Er will, dass du die hohepriesterliche Wahrheit aussprichst.

*Da wir nun einen grossen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns **festhalten an dem Bekenntnis!** Hebräer 4,14*

*Lasst uns **festhalten am Bekenntnis der Hoffnung**, ohne zu wanken — denn er ist treu, der die Verheissung gegeben hat —, Hebräer 10,23*

Der Hohepriester ist deine Hoffnung. Was wir sagen ist wichtig. In dem Moment, in dem du dich schlecht fühlst, benutze deine Worte und bekenne Jesus als deinen Hohepriester, der allen Unrat entfernt. Eine anschauliche Geschichte, wie Jesus der Hohepriester unseres Bekenntnisses ist, finden wir im Alten Testament, als das Volk Israel zweimal mit Wasser aus dem Felsen versorgt wurde.

Als nun das Volk dort nach Wasser dürstete, da murrten sie gegen Mose und sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten heraufgeführt, um uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben zu lassen? Da schrie Mose zum HERRN und sprach: Was soll ich mit diesem Volk tun? Es fehlt nicht viel, und sie werden mich noch steinigen! Und der HERR sprach zu Mose: Tritt hin vor das Volk und nimm etliche Älteste von Israel mit dir und nimm den Stab in deine Hand, mit dem du den Nil geschlagen hast, und geh hin. Siehe, ich will dort vor dir auf dem Felsen am Horeb stehen; und du sollst den Felsen schlagen, und es wird Wasser herauslaufen, damit das Volk zu trinken hat. Und Mose tat dies vor den Augen der Ältesten Israels. 2. Mose 17,3-6

Wasser ist ein Bild für Versorgung. Gott möchte, dass das Wasser der Versorgung auch heute in deinem Leben fließt.

denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus. 1. Korinther 10,4

Diese Stelle zeigt, dass der Fels in der Wüste beim Volk Israel Jesus war. Jesus ist der versorgende, wasserspendende Fels in deinem Leben. Mose wurde der Auftrag gegeben, den Felsen zu schlagen. Dies ist ein Bild vom Opfertod Jesu am Kreuz. Schlagen ist ein Ausdruck des Gerichts. Jesus wurde am Kreuz geschlagen, als Er das Gericht auf sich nahm. Der Stab Mose war ein Gerichtsstab, denn es war derselbe, mit dem er zuvor den Nil geschlagen und worauf sich das Wasser in Blut verwandelt hatte. Obwohl das Volk murrte, hat Gott ihnen Seine Güte gezeigt. Dazumal war das Volk Israel noch nicht unter dem Gesetz, weshalb Gott mit Gnade und Güte auf ihr Murren antwortete.

Jesus ist der versorgende, wasserspendende Fels in deinem Leben.

Und der HERR redete zu Mose und sprach: Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet zu dem Felsen vor ihren Augen, so wird er sein Wasser geben. So sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen verschaffen und der Gemeinde und ihrem Vieh zu trinken geben! Da holte Mose den Stab vor dem HERRN, wie er ihm geboten hatte. Und Mose und Aaron versammelten die Gemeinde vor dem Felsen; und er sprach zu ihnen: Hört doch, ihr Widerspenstigen: Werden wir euch wohl aus diesem Felsen Wasser verschaffen? Und Mose hob seine Hand auf und schlug den Felsen zweimal mit seinem Stab. Da floss viel Wasser heraus; und die Gemeinde trank und auch ihr Vieh. Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron: Weil ihr mir nicht geglaubt habt, um mich vor den Kindern Israels zu heiligen, sollt ihr diese Gemeinde nicht in das Land bringen, das ich ihnen gegeben habe! 4. Mose 20,7-12

Die zweite Geschichte geschah 38 Jahre nach der ersten. Im Hebräischen heisst es, dass Mose den Stab der Heiligkeit genommen hat. Es war also nicht mehr sein Gerichtsstab, wie beim ersten Mal, sondern der spriessende Stab Aarons aus der Stiftshütte. 38 Jahre zuvor waren nur die Ältesten und Mose vor dem Felsen, dieses Mal ist die ganze Gemeinde und Aaron, der Hohepriester, dabei. Beim ersten Mal sollte das Volk nicht sehen, wie Jesus geschlagen wurde. Aber jetzt sollten sie sehen, wie Versorgung fließt. Mose

hätte dieses Mal zum Felsen sprechen sollen, aber er hat ihn wiederum zweimal geschlagen. Darum durfte er nicht ins verheissene Land eingehen. Denn Jesus wird nicht zweimal gerichtet und geschlagen, sondern nur einmal. Nun ist Jesus der Hohepriester und Mose hätte zeigen sollen, wie Er als solcher in unserem Leben wirkt. Darum hätte er sprechen sollen. Was immer du an Versorgung brauchst, sprich zu deinem Hohepriester darüber. Er will der Hohepriester deines Bekenntnisses sein. Obwohl Mose ungehorsam war und den Felsen geschlagen hatte, hat Gott das Volk gesegnet und es nicht für die Fehler ihres Leiters bestraft. Diese zweite Geschichte ist ein Bild von der Auferstehung Jesu und wie Er als Hohepriester wirkt. Beim ersten Mal wird der Fels *Felsbrocken* genannt und ist ein Gerichtsbild, ein Bild für Golgatha, für das Sterben Jesu am Kreuz. Der erste Felsen ermöglichte Versorgung, denn erst durch Jesu Tod wurde Versorgung möglich. Beim zweiten Mal wird der Fels als *erhabener, erhöhter Fels* bezeichnet und ist ein Gnadenbild, ein Bild für den auferstandenen Jesus im Heiligtum im Himmel. Der zweite Fels versorgt fortwährend, denn der auferstandene Jesus versorgt die Gläubigen fortwährend. Schlagen ist ein Ausdruck des Gerichts, aber Sprechen ist ein Ausdruck der Gnade. Wenn du Mangel an irgendetwas hast, dann sprich und nimm die Versorgung in Anspruch. Wenn du zum Beispiel mehr Geduld brauchst, sage einfach: «Danke Herr, dass Geduld da ist. Ich nehme Geduld in Anspruch.» Mach Jesus zum Hohepriester deines Bekenntnisses.

Gedanken des Tages:

Mach Jesus zum Hohepriester deines Bekenntnisses, indem du die Wahrheit von Gottes Wort aussprichst.

Gebet und persönliches Bekenntnis:

Danke Jesus, dass du mein Hohepriester bist und allen Unrat in meinen Gaben entfernst. Durch deinen Tod und deine Auferstehung ist mir vergeben und Sünde kann nicht mehr über mich herrschen. Hilf mir, dich zum Hohepriester meines Bekenntnisses zu machen. Erinnere mich daran, dass du mich nie verurteilst, sondern immer für mich eintrittst und für mich betest. Amen.